Künstler: **FEININGER** – Titel: 7523 - Medium: CD - Spiellänge: 52:39 Min. – Label: Eigenproduktion – Text: Mike Kempf

Nach **BETTMANs** 'Alle kommen frei' und **FRIEDEL GERATSCHs** 'Mit dem Abstand der Jahre' folgt mit '7523' von **FEININGER** das dritte Deutschrockalbum nacheinander.

Das aus Fulda stammende Quintett existiert seit 2020. Bis auf den Sänger **CHRISTIAN MÖLLER** kommt mir das Line-up bekannt vor. In der Tat stammt der Rest der Band von **BOOZEBLUES**, mit der ich bereits 2019 zu tun hatte.

Die Band präsentiert ihre sozialkritischen Texte gut verständlich in Deutsch und versucht hier und da mit Unterstützung von Chorgesängen dem Ganzen noch mehr Ausdruck zu verleihen. Während **MÖLLER** seine Gesangsvorträge mit glasklarer Stimme serviert, für meinen Geschmack zu klar, versucht Bassist **NICOLAS LUBNOW** mit eher schroffen Stimmbändern [„Aeroplane", „Einfach mal so" und „Mit geschlossenen Augen"] zu punkten.

Ihre Stärken liegen bei den gut arrangierten Klangteppichen. Selbst ihre Gastspieler unterstreichen eine gute Ausbildung an ihren jeweiligen Spielgeräten und tragen einiges zum Gelingen von '7523' bei. Als Anspieltipp empfehle ich „Nie zu spät". Ein Song der sich gut im internationalen Markt behaupten kann.

Mit **FLORIAN JENISCH** hat die Band einen Musiker in ihren Reihen, der durch sein gekonnten Saitenzupf, seine extravaganten Soli, die ansprechendsten Akzente setzt. Keine Frage, der Gitarrist dürfte bei jeder anspruchsvollen Rockband herzlich willkommen sein.

FEININGER hat ein respektables Debütalbum hingelegt. Wobei mir ihr ganzes Potenzial noch nicht ausgeschöpft scheint. Wie bereits erwähnt, gibt es vom Arrangement der Klangfundamente kaum was zu bemängeln. Alle Mitwirkenden kommen als ein gut eingespieltes Team rüber, in dem **JENISCH** noch herausragt.

Als einzige Baustelle habe ich die Gesangseinlagen ausfindig gemacht. Da sich die Band vermehrt im Blues- und Americana-Stil bewegt, passen die meist glasklar vorgetragenen Texte nicht zu den eher ungeschönten Saitenläufen **JENISCHs**. Meiner Meinung nach könnte es beim Gesang um einiges robuster zugehen. Hier und dort haben sie noch das 'Gewürz Chorgesänge' beigemischt, doch an manchen Stellen gab es Überwürzungen – höre „Aeroplane" mit der Dauerschleife 'Wowhowoh' und einer undefinierbaren nervtötenden Zwei- oder Drittstimme. Manchmal ist weniger oft mehr. Es ist aber nur ein geringer Makel, einer Platte, der ich insgesamt positiv gegenüber stehe. Deshalb halte ich zumindest ein Reinhören für absolut empfehlenswert.

Line up:
Christian Möller (Gesang, Akustik-Gitarre, Chöre, Schrei)
Florian 'Phil' Jenisch (Elektische- Akustik-Gitarre, Lapsteel, Chöre, Gimmicks)
David 'Atsche' Arguimbau Febrer (Orgel, E-Piano, Klavier, Synthesizer, Clavinet)Nicolas Lubnow (Bass, Gesang, Chor)Roman Lubnow (Schlagzeug, E-Perccusion)

Gäste
Martin Caha (Mundharmonika, Percussion, Mandoline)
Isolde Schultheis (Querflöte)
Andreas Scheer (Saxofon)

Setliste:
01. Endlich raus [03:51]
02. Auf der Straße des Lebens [04:07]
03. Aeroplane [05:22]
04. Schau nie mehr zurück [04:42]
05. Ohne Zweifel [02:55]
06. Einfach mal so [03:01]
07. Mit geschlossenen Augen [03:38]
08. Nie zu spät [03:33]
09. Zäh wie Brei [04:58]
10. Im Rausch der Nacht [04:26]
11. Mein bestes Stück [03:38]
12. Kaltes Feuer [05:02]
13. Zu Haus' [03:36]